



Universität Stuttgart

Modulhandbuch
Studiengang Master of Science Planung und Partizipation
Prüfungsordnung: 2013

Wintersemester 2013/14
Stand: 11. Oktober 2013

Universität Stuttgart
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

100 Pflichtmodule	3
48890 Grundlagen der Partizipation	4
48870 Grundlagen der Planung und Planungsmethoden	6
48900 Konfliktbearbeitung	8
48910 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung	9
11180 Raumordnung und Umweltplanung	11
48860 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation	13
48920 Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie)	15
48880 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung	17
200 Wahlpflichtmodule	18
48950 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien	19
48960 Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis	21
48970 Evaluation und Qualitätskontrolle	23
15610 Fallstudie Umweltplanung I	25
48940 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie	26
51830 Praktikum Planung und Partizipation	28
48930 Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis	30
80940 Masterarbeit Planung und Partizipation	31

100 Pflichtmodule

Zugeordnete Module:	11180	Raumordnung und Umweltplanung
	48860	Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation
	48870	Grundlagen der Planung und Planungsmethoden
	48880	Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung
	48890	Grundlagen der Partizipation
	48900	Konfliktbearbeitung
	48910	Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung
	48920	Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie)

Modul: 48890 Grundlagen der Partizipation

2. Modulkürzel:	100200900	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	Dieter Fuchs		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die wichtigsten demokratiethoretischen Ansätze und den Stellenwert der politischen Partizipation in diesen Ansätzen.</p> <p>Fähigkeit Probleme der politischen Beteiligung der Bürger anhand der Volksabstimmungen in der semi-direkten Demokratie der Schweiz und anhand der Befunde der empirischen Partizipationsforschung kritisch einschätzen zu können.</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Beteiligung der Bürger an politischen Prozessen ist ein zentrales Merkmal der Demokratiethorie. Im ersten Teil des Seminars werden die unterschiedlichen demokratiethoretischen Ansätze und der Stellenwert der politischen Beteiligung in diesen Ansätzen erörtert. Dazu gehören die Theorie der liberalen Demokratie, die Theorie der republikanischen Demokratie, die Theorie der deliberativen Demokratie und die Theorie der Post-Demokratie. Den zweiten Teil bildet die Theorie und Praxis der semi-direkten Demokratie der Schweiz, der einzigen heutigen Demokratie in der Volksabstimmungen auch auf nationaler Ebene umfassend institutionalisiert sind. Im dritten Teil werden die theoretischen Grundlagen der empirischen Partizipationsforschung diskutiert und anschließend empirische Befunde zur politischen Partizipation der Bürger. Ein wichtiger Aspekt dieses dritten Teils stellt die Frage der faktischen Ungleichheit politischer Partizipation vor dem Hintergrund der demokratischen Gleichheitsnorm dar.</p>		
14. Literatur:	<p>Dahl, Robert 1998: On Democracy. New Haven & London: Yale University Press</p> <p>Landwehr, Claudia 2012: Demokratische Legitimation durch rationale Kommunikation - Theorien deliberativer Demokratie. In: Lembcke, Oliver W./Ritzi, Claudia/Schaal Gary S. (Hrsg): Zeitgenössische Demokratiethorie. Band 1: Normative Demokratiethorien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 355-386</p> <p>Blühdorn, Ingolfur 2013: Simulative Demokratie. Neue Politik nach der postdemokratischen Wende. Berlin: Suhrkamp Verlag, Kapitel 3</p> <p>Vatter, Adrian 2007: Direkte Demokratie der Schweiz: Entwicklungen, Debatten und Wirkungen. In: Freitag, Markus/Wagschal, Uwe (Hrsg.): Direkte Demokratie. Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich. Berlin: LIT Verlag, 71-113</p>		

Verba, Sidney/Schlozman, Kay Lehman/Brady, Henry E. 1995: Voice and Equality: Civic Voluntarism in American Politics. Cambridge: Harvard University Press, 266-368

Teorell, Jan/Sum, Paul/Tobiason, Mette 2007: Participation and Political Equality: An Assessment of Large-Scale Democracy. In: Van Deth, Jan W./Montero, José Ramón/Westholm, Anders (Hrsg.): Citizenship and Involvement in European Democracies. A Comparative Analysis. London: Routledge, 284-413

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	488901 Seminar Grundlagen der Partizipation
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Seminar Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 48891 Grundlagen der Partizipation (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0 • V Vorleistung (USL-V), Studienbegleitend, Prüfungsvorleistung (USL-V): Art und Umfang der USL-V werden vom Modulverantwortlichen bzw. durch den/die zuständige/n Dozenten/in zu Beginn des Moduls bekanntgegeben.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 48870 Grundlagen der Planung und Planungsmethoden

2. Modulkürzel:	10800101	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	8.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr.-Ing. Walter Schönwandt		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Walter Schönwandt • Hannes Rockenbauch • Mario Schneider • Sabrina Brenner 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden haben Kenntnisse über transdisziplinäre Werkzeuge, Methoden und Ansätze, um komplexe Problemlöse- und Planungsprozesse zu strukturieren, in Arbeitsschritte zu unterteilen und möglichst präzise Problembeschreibungen zu erarbeiten.</p> <p>Die Studierenden sind fähig, selbstständig Konzepte und Handlungsstrategien für komplexe Aufgabenstellungen im Bereich der Architektur-, Stadt- und Raumplanung zu formulieren. Sie sind somit in der Lage, sich bei komplexen Aufgabenstellungen schnell zu Recht zu finden und effizient Lösungsansätze zu erarbeiten.</p> <p>Die Studierenden haben gelernt, während des ganzen Problemlöseprozesses die unterschiedlichen Interessen, Werte, Normen, Wissenshintergründe, Weltanschauungen und Handlungslogiken der Beteiligten zu reflektieren.</p> <p>Außerdem sind sie im Stande, ihre Lösungsvorschläge vor einem nicht fachkundigen Publikum verständlich zu erläutern und sie mit den unterschiedlichen Beteiligten zu diskutieren.</p>		
13. Inhalt:	<p>Der erste Teil der Lehrveranstaltung vermittelt die wesentlichen Kernpunkte zum Lösen „Transdisziplinärer komplexer Probleme in der Planung mit vielen Beteiligten“. Durch Übungen und deren gemeinschaftliche Diskussion werden diese Kernpunkte eingeübt und vertieft.</p> <p>In der Projektarbeit werden die in der Einführung vermittelten Lehrinhalte an Hand einer vorgegebenen oder selbstgewählten komplexen Problemstellung angewendet. Die entwickelten Lösungsansätze werden in einer schriftlichen Projektarbeit ausformuliert. An drei zusätzlichen Kolloquien-Tagen stellen die Studierenden ihre Arbeitsstände untereinander zur Diskussion. Dadurch erweitern sie ihre kommunikativen sowie kooperativen Fähigkeiten und üben den Umgang mit einer nicht sachkundigen Öffentlichkeit</p>		
14. Literatur:	<p>Schönwandt, W. L.; Voermanek, K.; Utz, J.; Grunau, J.; Hemberger, C. 2013: Komplexe Probleme Lösen. Ein Handbuch; Berlin: Jovis</p> <p>Schönwandt, W. L., Hemberger, C., Grunau, J., Voermanek, K., Rüdiger von der Weth, Rinat Saifoulline, R., 2011: Die Kunst des Problemlösens - Entwicklung und Evaluation eines</p>		

Trainings im Lösen komplexer Planungsprobleme; in: DISP 185, ETH Zürich, 14-26

Schönwandt, W. 2011: Probleme als Ausgangspunkt für die Auswahl und den Einsatz von Methoden; in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL, 2011) (Hrsg.): Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung; Hannover: Verlag der ARL

Schönwandt, W.; Voermanek, K.; Utz, J.; Grunau, J.; Hemberger, C. 2013: Komplexe Probleme lösen - Ein Handbuch; Berlin: Jovis Verlag

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	488701 Projektarbeit
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (112h Präsenzzeit und 248h Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48871 Grundlagen der Planung und Planungsmethoden (LBP), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 48900 Konfliktbearbeitung

2. Modulkürzel:	100200901	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • • • 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Kenntnisse der Grundlagen der Sozialwissenschaften		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden haben vertiefte Kenntnis der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Konflikttheorien.</p> <p>Sie können diese Konflikttheorie zur Analyse von Technikkonflikten anwenden.</p> <p>Sie kennen die theoretischen Hintergründe sowie die praktische Anwendung von Verfahren der Konfliktschlichtung, insbesondere von Partizipationsverfahren.</p>		
13. Inhalt:	<p>Seit den 1960er Jahren lassen sich verstärkt Konflikte um die Einführung neuer Technologien beobachten. Beispiele für besonders konfliktäre Entwicklungen sind die Kernenergie-debatte, die Gentechnikdebatte, aber auch Ansiedlungskonflikte. Das Modul behandelt neben einem Überblick über die empirische Forschung die theoretischen Ansätze, die es erlauben, Technik- und Umweltkonflikte zu analysieren.</p>		
14. Literatur:	<p>Feindt, Peter H./Saretzki, Thomas (Hrsg.) 2010: Umwelt- und Technikkonflikte. Wiesbaden: VS-Verlag</p> <p>US-National Research Council of the National Academies 2008: Public Participation in Environmental Assessment and Decision Making. Washington, D.C: The National Academies Press</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489001 Seminar Konfliktbearbeitung		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Seminar</p> <p>Präsenzzeit: 28 Stunden</p> <p>Selbststudium: 152 Stunden</p> <p>Summe: 180 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48901 Konfliktbearbeitung (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:	Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung		

Modul: 48910 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung

2. Modulkürzel:	100200902	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	Gisela Wachinger		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls die verschiedenen Moderations- oder Mediationstechniken systematisch einordnen und die für den jeweiligen Partizipationsprozess gegebenen auswählen. Sie haben erste Erfahrungen in der Moderation von großen Gruppen gesammelt und können auch mit eskalierenden Situationen in Gruppen umgehen. Sie können einfachere Partizipationsprozesse selbstständig konzipieren und leiten.		
13. Inhalt:	<p>Verschiedene Formate der Partizipation</p> <p>Techniken und Übungen: Moderations- und Mediationstraining, Konsensfindung in großen Gruppen</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über mögliche Formen der Bürgerbeteiligung und über verschiedene Partizipationsverfahren. Anhand verschiedener Evaluationskriterien lernen sie die Vor- und Nachteile einzelner Beteiligungsformate kennen, ordnen Beteiligungsverfahren ein und konzipieren sie auch selbst. Indem sie die Vorgehensweise in einem Bürgerbeteiligungsverfahren selbst aktiv im Rollenspiel ausprobieren, erhalten sie einen praxistauglichen roten Faden, der sie durch ein Partizipationsverfahren leitet - von der Ausschreibung bis zur Formulierung des Ergebnisses z.B. als Empfehlung an den Gemeinderat.</p>		
14. Literatur:	<p>Ley, A. und L. Weitz (Hrsg.): Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenbuch. Stiftung Mitarbeit. Bonn 2003</p> <p>Diez, H. Werkstattbuch Mediation. Centrale für Mediation. München 2005</p> <p>Kestner, P.B. and Ray, L. : The Conflict Resolution Training Program. Jossey-Bass: San Francisco 2002</p> <p>Rapp, S. (hrsg.): Mediation. Band 2. Win-Win Verlag: Stuttgart 2012</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489101 Seminar Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (84h Präsenz und 276h Selbststudium)		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48911 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0,		
18. Grundlage für ... :	80940 Masterarbeit Planung und Partizipation		
19. Medienform:			

20. Angeboten von: Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und
Technikforschung

Modul: 11180 Raumordnung und Umweltplanung

2. Modulkürzel:	021100001	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dr.-Ing. Richard Junesch		
9. Dozenten:	Richard Junesch		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die grundlegenden ökonomischen und sozialen Hintergründe räumlicher Entwicklung und ihrer Wirkungen. Sie haben einen Überblick über anthropogen bedingte Umweltbelastungen und unterscheiden wichtige Leitbilder und Strategien nachhaltiger Entwicklung. Sie wenden dieses Wissen bei der Beurteilung aktueller raumordnungs- und umweltpolitischer Entwicklungen an.</p> <p>Sie verstehen die rechtlichen Grundlagen der Raumplanung in Deutschland und die Kompetenzen, Organisationsformen, Instrumente und Steuerungsfähigkeiten der unterschiedlichen Ebenen der Raumplanung, die in der Praxis relevant sind. Sie sind mit den Instrumenten des Umweltschutzes und der Umweltplanung vertraut.</p>		
13. Inhalt:	<p>In der Vorlesung und der zugehörigen Übung werden folgende Themen behandelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausmaß und Ursachen globaler Umweltveränderungen <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Trends der Umweltentwicklung - Triebkräfte anthropogener Umweltbelastungen • Begriffliche und fachliche Grundlagen des Mensch-Umwelt-Systems • Leitbilder und Konzepte des Umwelt- und Ressourcenschutzes <ul style="list-style-type: none"> - Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung - Überblick über Umweltbilanzierungsinstrumente • Instrumente des Umweltschutzes • Grundlagen des Staats- und Verwaltungsaufbaus sowie des räumlichen Planungssystems in Deutschland • Akteure und Triebkräfte der räumlichen Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsentwicklung - sozioökonomische Trends - Siedlungsstruktur- und Flächennutzungsentwicklung • Leitvorstellung und Strategien räumlicher Planung <ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige Raumentwicklung - Gleichwertige Lebensverhältnisse • Überblick über die zentralen Instrumente der Raumplanung <ul style="list-style-type: none"> - Raumordnung - kommunale Bauleitplanung • Überblick über das Umweltfachplanungssystem <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte und Wirkung ausgewählter Fachplanungen - Umweltverträglichkeitsprüfung und Eingriffsregelung 		

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Fürst, D., F. Scholles(Hrsg): Handbuch Theorien + Methoden der Raum- und Umweltplanung, Dortmund 2001 • Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) Grundriß der Landes- und Regionalplanung, Hannover 1999 • Lanhenhagen-Rohrbach, Chr.: Raumordnung und Raumplanung, Darmstadt, 2005 								
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 111801 Vorlesung Raumordnung und Umweltplanung • 111802 Übung Raumordnung und Umweltplanung 								
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<table> <tr> <td>Präsenzzeit in der Vorlesung (3 SWS):</td> <td>42 h</td> </tr> <tr> <td>Präsenzzeit in der Übung (1 SWS):</td> <td>14 h</td> </tr> <tr> <td>Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit:</td> <td>112 h</td> </tr> <tr> <td>Gesamt:</td> <td>168 h</td> </tr> </table>	Präsenzzeit in der Vorlesung (3 SWS):	42 h	Präsenzzeit in der Übung (1 SWS):	14 h	Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit:	112 h	Gesamt:	168 h
Präsenzzeit in der Vorlesung (3 SWS):	42 h								
Präsenzzeit in der Übung (1 SWS):	14 h								
Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit:	112 h								
Gesamt:	168 h								
17. Prüfungsnummer/n und -name:	11181 Raumordnung und Umweltplanung (PL), schriftliche Prüfung, 120 Min., Gewichtung: 1.0								
18. Grundlage für ... :									
19. Medienform:									
20. Angeboten von:									

Modul: 48860 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation

2. Modulkürzel:	100404009	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Hon. Prof.Dr. Volker Haug		
9. Dozenten:	Volker Haug		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die juristische Denk- und Arbeitsweise und sind mit dem Kerninstrumentarium des allgemeinen Verwaltungsrechts vertraut. Sie sind damit in der Lage, grundlegende verwaltungsrechtliche Fragestellungen zu erkennen und fallbezogen zu lösen. Außerdem verfügen sie über ein Systemverständnis der Struktur und des Instrumentariums des Planungsrechts, das es ihnen erlaubt, entsprechende Verfahren und Prozesse - auch im Hinblick auf die Bestimmung des anzuwendenden Rechts - richtig einzuordnen. Darüber beherrschen sie Begriff, Funktionen und Grundlagen des Partizipationsrechts. Sie kennen alle wichtigen Instrumente des Partizipationsrechts mit ihren jeweiligen Besonderheiten und sind dadurch in der Lage, in partizipationsbedürftigen Situationen das vorhandene Instrumentarium einzusetzen oder geeignete Anwendungsvorschläge zu machen.</p>		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Juristische Denk- und Arbeitsweise • Verwaltungsstrukturen, -verfahren und -akt • Verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz • Planungsbegriff und -verfahren • Planungsarten (insbesondere Gesamt- und Fachplanungen) • Partizipationsbegriff und -funktionen • Instrumente der direkten Demokratie auf staatlicher und kommunaler Ebene • Bürgerbeteiligung im Verwaltungs- und Planungsprozess • Partizipation im Ausland und auf internationaler Ebene 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bull/Mehde, Allgemeines Verwaltungsrecht mit Verwaltungslehre • Glaser/Klement, Umweltrecht mit Planungsrecht • Haug, Staats- und Verwaltungsrecht, Falllösungsmethodik, Übersichten, Schemata • Neumann, Sachunmittelbare Demokratie • Peine, Allgemeines Verwaltungsrecht • Rabe/Pauli/Wenzel, Bau- und Planungsrecht <p>- jeweils neueste Auflage -</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 488601 Vorlesung Verwaltungs- und Planungsrecht • 488602 Seminar Partizipationsrecht • 488603 Übung Repetitorium zum Planungs- und Partizipationsrecht 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Summe: 360 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 48861 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation (PL), schriftliche Prüfung, 180 Min., Gewichtung: 1.0 		

-
- 48862 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation (USL), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 48920 Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie)

2. Modulkürzel:	100200903	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Pia-Johanna Schweizer • Regina Schröter 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden können ein Beteiligungsverfahren theoretisch konzipieren und im Rahmen einer Simulation praktisch durchführen.</p> <p>Sie haben ein Verständnis für multiple Perspektiven und ggf. konkurrierende Vorgehensweisen unterschiedlicher beteiligter Akteure im Rahmen eines simulierten Beteiligungsverfahrens entwickelt</p> <p>Die Studierenden können selbstständig eine gemeinsame Position bzw. eines Konzeptes zur Konfliktschlichtung entwickeln.</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Studierenden können ein Beteiligungsverfahren theoretisch konzipieren und im Rahmen einer Simulation praktisch durchführen.</p> <p>Sie haben ein Verständnis für multiple Perspektiven und ggf. konkurrierende Vorgehensweisen unterschiedlicher beteiligter Akteure im Rahmen eines simulierten Beteiligungsverfahrens entwickelt</p> <p>Die Studierenden können selbstständig eine gemeinsame Position bzw. eines Konzeptes zur Konfliktschlichtung entwickeln.</p>		
14. Literatur:	<p>Ley, A. und L. Weitz (Hrsg.): Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenbuch. Stiftung Mitarbeit. Bonn 2003</p> <p>Renn, O. and Webler, Th., "Der kooperative Diskurs - Theoretische Grundlagen, Anforderungen, Möglichkeiten," in: O. Renn, H. Kastenholz, P. Schild and U. Wilhelm (eds.), Abfallpolitik im kooperativen Diskurs. Bürgerbeteiligung bei der Standortsuche für eine Deponie im Kanton Aargau (Hochschulverlag AG an der ETH Zürich 1998), pp. 3-103</p> <p>Renn, O. und Oppermann, B.: "Bottom-up" statt "Top-down" - Die Forderung nach Bürgermitwirkung als (altes und neues) Mittel zur Lösung von Konflikten in der räumlichen Planung. In: Zeitschrift für Angewandte Umweltforschung, Sonderheft Statdtökologie, hrg. von E.-H. Ritter, Heft 6 (1995), S. 257-276</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 489201 Vorlesung Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) • 489202 Seminar Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) • 489203 Selbstständige Arbeitsgruppe Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) 		

	• 489204 Planspiel Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie)
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (168h Präsenz und 192h Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48921 Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung

Modul: 48880 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung

2. Modulkürzel:	11200533	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:			
9. Dozenten:			
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:			
13. Inhalt:			
14. Literatur:			
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	488801	Seminar Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung	
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:			
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48881	Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung (LBP), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0	
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

200 Wahlpflichtmodule

Zugeordnete Module:	15610	Fallstudie Umweltplanung I
	48930	Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis
	48940	Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie
	48950	Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien
	48960	Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis
	48970	Evaluation und Qualitätskontrolle
	51830	Praktikum Planung und Partizipation

Modul: 48950 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien

2. Modulkürzel:	100200904	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:		PD Dr. Angelika Vetter	
9. Dozenten:		Angelika Vetter	
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:		M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule	
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:		<p>Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über den Stellenwert politischer Beteiligung innerhalb der Demokratieforschung sowie über die Konzepte und Theorien der politikwissenschaftlichen Beteiligungsforschung (Ursachen und Konsequenzen).</p> <p>Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse der international vergleichenden Beteiligungsforschung.</p> <p>Sie sind dazu in der Lage, in exemplarisch ausgewählten Feldern der Beteiligungsforschung Forschungsprobleme zu identifizieren und Forschungsdesigns für quantitative und/oder qualitative empirische Analysen zu entwickeln (Forschungsfrage, Hypothesen, Konzepte und Operationalisierungen, Fallauswahl).</p> <p>Sie sind dazu in der Lage, Daten selbst zu erheben oder zu recherchieren.</p> <p>Sie sind dazu in der Lage, vorhandene oder selbst erhobene Daten systematisch auszuwerten, zu interpretieren und sinnvoll darzustellen (mündlich, graphisch, schriftlich).</p>	
13. Inhalt:		<p>Zunächst wird in diesem Seminar der Zusammenhang zwischen sozialer und politischer Beteiligung einerseits und Demokratie andererseits diskutiert. Anschließend werden vor dem Hintergrund der zunehmenden Kritik an der repräsentativen Demokratie verschiedene „neue“ und „alte“ Beteiligungsformen auf ihre Potenziale hin untersucht, das Verhältnis zwischen Bürgern und Politik zu stärken. Gleichzeitig geht es um die Frage, wie die repräsentativen politischen Strukturen so weiterentwickelt werden können, dass sie einerseits die Lösung hochkomplexer und grenzüberschreitender Probleme gewährleisten und andererseits die Anbindung der Bürger in die hochdifferenzierten Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse gewährleistet.</p>	
14. Literatur:		<p>Dalton, Russell J./Scarrow, Susan E./Cain, Bruce E. 2003: Democracy Transformed? Expanding Political Opportunities in Advanced Industrial Democracies, New York: OUP.</p> <p>Freitag, Markus/Wagschal, Uwe (Hrsg.) 2007: Direkte Demokratie: Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich. Berlin: Lit</p> <p>Norris, Pippa 2002: Democratic Phoenix. Reinventing Political Activism. Cambridge: Cambridge University Press.</p>	

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489501 Seminar Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 48951 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0 • V Vorleistung (USL-V), Studienbegleitend
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Politische Systeme und Politische Soziologie

Modul: 48960 Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis

2. Modulkürzel:	10800103	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr.-Ing. Walter Schönwandt		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Walter Schönwandt • Hannes Rockenbauch 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für Planungsprobleme unterschiedlichen Maßstabs sowie für methodisches Vorgehen; Sie sind in der Lage, Problemlöse- und Planungsprozesse zu strukturieren; Sie können selbstständig die adäquate Methodik auswählen und anwenden; Sie sind in der Lage, Lösungen für komplexe Probleme zu erarbeiten; Sie können die Ergebnisse in angemessener Form dokumentieren und präsentieren.</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Projektarbeiten thematisieren Methoden und Strategien der Planung im praxisnahen Umfeld. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Bezug zur transdisziplinären Anwendung in der Praxis:</p> <p>a) Das Modul dient dazu, Prozesse der Planung und Projektentwicklung (Akteure, Interessen, Interaktion, Verfahren) zu analysieren und ein Verständnis hierfür zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund soll das Handwerkszeug (Arbeitsweisen, Planungs-, Management- und Kommunikationsmethoden) erworben werden, das zur praktischen Mitgestaltung von Prozessen befähigt.</p> <p>b) Aufgrund des Schwerpunkts der transdisziplinären Anwendung in der Praxis werden instrumentale Kompetenzen eingeübt, d.h. Verständnis umsetzen und Wissen anwenden sowie Problemlösungen und Argumente im eigenen Berufsfeld erarbeiten und weiterentwickeln. Dies führt zu sicherem Umgang mit komplexen methodischen und inhaltlichen Fragestellungen die bei Planung- und Partizipationsprozessen auftreten.</p>		
14. Literatur:	<p>Schönwandt, W.; Voermanek, K.; Utz, J.; Grunau, J.; Hemberger, C. 2013: Komplexe Probleme lösen - Ein Handbuch; Berlin: Jovis Verlag</p> <p>Schönwandt, W. L., Hemberger, C., Grunau, J., Voermanek, K., Rüdiger von der Weth, Rinat Saifoulline, R., 2011: Die Kunst des Problemlösens - Entwicklung und Evaluation eines Trainings im Lösen komplexer Planungsprobleme; in: DISP 185, ETH Zürich, 14-26</p> <p>Schönwandt, W. 2011: Probleme als Ausgangspunkt für die Auswahl und den Einsatz von Methoden; in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL, 2011) (Hrsg.): Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung; Hannover: Verlag der ARL</p>		

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489601 Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (84h Präsenz und 276h Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48961 Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Institut für Grundlagen der Planung in der Architektur

Modul: 48970 Evaluation und Qualitätskontrolle

2. Modulkürzel:	100200905	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	Marlen Niederberger		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Grundlagen der deskriptiven Statistik, SPSS		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die Qualitätsstandards verschiedener Beteiligungsformaten</p> <p>Sie haben einen Überblick gewonnen über qualitative und quantitative Methoden der empirischen Evaluationsforschung</p> <p>Sie kennen die Probleme und Herausforderungen bei der Festsetzung von Qualitätsstandards und ihrer empirischen Messung.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, eine Evaluation eines Beteiligungsformates zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten. .</p>		
13. Inhalt:	Die Studierenden lernen die Qualitätsstandards unterschiedlicher Beteiligungsformate kennen. Neben der theoretischen Einführung in das Thema steht die empirische Messbarkeit der Kriterien im Mittelpunkt des Moduls. Dabei werden qualitative und quantitative Methoden der Evaluationsforschung diskutiert.		
14. Literatur:	<p>Kersting, Norbert, Hrsg., 2008: Politische Beteiligung: Einführung in dialogorientierte Instrumente politischer und gesellschaftlicher Partizipation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Bortz, Jürgen & Döring, Nicola, 2006: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.</p> <p>Stollen, Torsten (2011): Deliberation als Brücke zwischen passiver und aktiver Öffentlichkeit. Ein Feldexperiment zu den Chancen und Grenzen verschiedener Formen der Bürgerbeteiligung in der deutschen Gesundheitspolitik. Berlin: epubli GmbH.</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 489701 Vorlesung Evaluation und Qualitätskontrolle • 489702 Seminar Evaluation und Qualitätskontrolle 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 56 h</p> <p>Selbststudium: 124 h</p> <p>Gesamt: 180 h</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48971 Evaluation und Qualitätskontrolle (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			

20. Angeboten von: Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und
Technikforschung

Modul: 15610 Fallstudie Umweltplanung I

2. Modulkürzel:	021100004	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.5	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dr.-Ing. Richard Junesch		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Hans-Georg Schwarz-von Raumer • Richard Junesch 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Kenntnis der Umweltfaktoren sowie der Formen und Verfahren der Raum- und Umweltplanung in Deutschland		
12. Lernziele:	Die Studierenden können die Interessen und Positionen der Akteure herausarbeiten und planerische Entscheidungen kritisch darstellen und bewerten. Sie können die Rolle der Umweltfaktoren in den Argumenten herausarbeiten und können den Einfluss von normativen Entscheidungen im Planungsprozess erkennen.		
13. Inhalt:	Untersuchung und Nachvollzug von planerischen Festlegungen am Beispiel konkreter Planungsfälle durch Analyse relevanter Dokumente und gegebenenfalls Befragungen von Beteiligten. Nachvollzug der Bewertung in einer Umweltverträglichkeitsstudie.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Flyvberg, B.: Rationality and Power: Democracy in practice, Chicago, 1998 • Köppel, J.; Peters, W.; Wende, W.: Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. Stuttgart, 2004 • Jacoby, Chr.: Die Strategische Umweltprüfung (SUP) in der Raumplanung. Berlin, 2000 • Dokumente aus dem Planungs- und Entscheidungsprozess 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 156101 Seminar/Übung zur Umwelt- und Landschaftsplanung • 156103 Exkursion Umwelt- und Landschaftsplanung 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenz: ca. 47,5 h Selbststudium: ca. 132,5 h Gesamt: 180 h		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	15611 Fallstudie Umweltplanung I (LBP), schriftlich und mündlich, Gewichtung: 1.0, Referat (mündlich und schriftlich) und zusätzliche schriftliche Ausarbeitung		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

Modul: 48940 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie

2. Modulkürzel:	010800102	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr.-Ing. Walter Schönwandt		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Walter Schönwandt • Hannes Rockenbauch 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für Verfahren und Prozesse von Planungen und Konzepten sowie sicheren Umgang mit komplexen Fragestellungen der Architektur, Stadt- oder Regionalplanung entwickelt. Insbesondere sind sie in der Lage, komplexe Planungsaufgaben zu bewerten und notwendige Handlungsoptionen abzuleiten.		
13. Inhalt:	<p>Planungsstrategien, -methoden und -theorien werden erörtert und an konkreten Fällen aus verschiedenen Anwendungsgebieten und/oder an wissenschaftlichen Themengebieten vertieft.</p> <p>Das Modul dient der Aneignung instrumentaler Kompetenzen, d.h. Wissen und Methoden auch in neuen und unvertrauten Situationen eigenständig anzuwenden, die in einem breiten und transdisziplinären Zusammenhang bei Planung- und Partizipationsprojekten entstehen. Der Schwerpunkt des Moduls liegt im Bereich der fortgeschrittenen strategisch- konzeptionellen und planungsmethodischen Kompetenzen.</p> <p>Dabei erlangen Studierende Schlüsselkompetenzen wie zum Beispiel Kreativität, Abstraktionsfähigkeit, konzeptuelles Handeln, vertiefte Methodenkompetenz, strukturierte und zielgerichtete Kommunikations-, Organisations- und Transferfähigkeit sowie interdisziplinäre und kooperative Kommunikationsfähigkeit.</p>		
14. Literatur:	<p>Ebester Claus, Liselotte Stalzer, 2008: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler; Wien: Facultas</p> <p>Schönwandt, W. L., Hemberger, C., Grunau, J., Voermanek, K., Rüdiger von der Weth, Rinat Saifoulline, R., 2011: Die Kunst des Problemlösens - Entwicklung und Evaluation eines Trainings im Lösen komplexer Planungsprobleme; in: DISP 185, ETH Zürich, 14-26</p> <p>Schönwandt, W.; Voermanek, K.; Utz, J.; Grunau, J.; Hemberger, C. 2013: Komplexe Probleme lösen - Ein Handbuch; Berlin: Jovis Verlag</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489401 Seminar Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:			
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48941 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0		

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 51830 Praktikum Planung und Partizipation

2. Modulkürzel:	[pord.modulcode]	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	8.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dr. Gisela Wachinger		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • • Barbara Malburg-Graf • Gisela Wachinger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden haben einen Einblick gewonnen in die berufliche Praxis von Planung und Partizipation. Sie haben ein Partizipationsprojekt in der Planung kennengelernt und/oder wesentliche Rahmenbedingungen von Partizipation in Kommunen, Verwaltung, Planungsbüros, Politik oder Wissenschaft. Sie haben eine Vorstellung von der aktuellen Praxis der Bürgerbeteiligung in einem bestimmten Bereich (z.B. einer ausgewählten Kommune) oder verfügen über praktische Erfahrungen (insbesondere der Moderation und der Prozessbegleitung) in einem ausgewählten Planungsbereich oder in der Konfliktbearbeitung bzw. Mediation.</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Studierenden erhalten bei einem ersten gemeinsamen Treffen (1 Tag) einen kursorischen Überblick über wichtige Bereiche, in denen Partizipation von Akteuren bzw. Bürgern Anwendung findet (z.B. Bauleitplanung, Infrastrukturplanung, Kommunalentwicklung, Regionalentwicklung, Regionalplanung). Außerdem bekommen sie Informationen zu möglichen Praktikumsstellen und den Anforderungen, die das Praktikum erfüllen muss. Beim zweiten Treffen (1 Tag) haben alle Studierenden einen Praktikumsplatz gefunden, sie erarbeiten einen Fragekatalog für ihr Praktikum und werden individuell von den DozentInnen beraten. Sie bekommen Informationen über die Form und die Inhalte der Ergebnisdarstellung (Praktikumsbericht und/oder Präsentation). Im Anschluss an das zweimonatige Praktikum findet an einem Seminartag die Auswertung und Präsentation mit den DozentInnen statt.</p>		
14. Literatur:	Wird nachgereicht.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	518301 Praktikum Planung und Partizipation		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 24 h Praktikum: 320 h Selbststudium 16 h Gesamt: 360 h		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	51831 Praktikum Planung und Partizipation (LBP), schriftlich und mündlich, Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:	Seminar zur Vor- und zur Nachbereitung		

Praktikum mit begleitender Beratung

20. Angeboten von:

Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 48930 Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis

2. Modulkürzel:	100404010	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:		Hon. Prof.Dr. Volker Haug	
9. Dozenten:			
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:		M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule	
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen die praktische Anwendungsperspektive im planungs- und partizipationsrechtlichen Verfahren. Sie sind in der Lage, das verwaltungs-, planungs- und partizipationsrechtliche Instrumentarium fallbezogen und praxisadäquat anzuwenden.		
13. Inhalt:	Die Studierenden erproben und vertiefen die im Modul „Rechtliche Grundlagen von Partizipation und Planung“ erworbenen Kenntnisse in geeigneten Praxisbeispielen. Hier kommen in besonderer Weise Planungsverfahren mit besonderen partizipationsrechtlichen Fragestellungen in Betracht. Dies kann sowohl im Rahmen einer echten Verfahrensbegleitung als auch in Form eines Planspiels durchgeführt werden.		
14. Literatur:	Ehlers/Fehling/Pünder, Besonderes Verwaltungsrecht Band 2 Rabe/Pauli/Wenzel, Bau- und Planungsrecht Steinberg/Wickel/Müller, Fachplanung - jeweils neueste Auflage -		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489301 Seminar Planungs- und Partizipationsverfahren in der rechtlichen Praxis		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 28 Std. Selbststudium: 152 Std. Gesamt: 180 Std.		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48931 Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

Modul: 80940 Masterarbeit Planung und Partizipation

2. Modulkürzel:	100200517	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	30.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung

8. Modulverantwortlicher:

9. Dozenten:

10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:

11. Empfohlene Voraussetzungen:

12. Lernziele:

13. Inhalt:

14. Literatur:

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

17. Prüfungsnummer/n und -name:

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:
